

## **Protokoll: 10. Sitzung vom 28. November 2016**

### **1. Rückblick / Digitales Tool der Woche: [www.kahoot.it](http://www.kahoot.it)**

Als Einstieg wird nochmals ein Web-Dienst, welcher bereits letzte Woche erwähnt wurde, demonstriert. PW projiziert ein interaktives Lernquiz mit acht Fragen an die Wand, welches von den Studierenden durchgespielt wird. Man muss sich dazu lediglich mit einem numerischen PIN auf kahoot.it einloggen. Für das Aufsetzen eines Quiz' als LP gibt's ein kostenloses Login, welches unter getkahoot.com angefordert werden kann. Praktisch ist, dass mehrere richtige Antworten pro Frage konfiguriert werden können. Von den technischen Anforderungen ist kahoot.it bereits sehr komplex. Das Quiz braucht eine funktionierende Internet-Verbindung, einen mit einem Computer verbundenen Projektor und sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer benötigen mindestens ein Internet-fähiges Smartphone oder Tablet. Leider ist die Benutzeroberfläche von kahoot.it nur in englischer Sprache verfügbar. Das digitale Tool wird anschliessend anhand den Inputgedanken von letzter Woche diskutiert.

- Wie viel Wettbewerb ist im Rahmen der Schule förderlich?
- Wie müssen Wettbewerbe gestaltet sein, damit sie motivierend wirken und in welchen Situationen sollte darauf besser verzichtet werden?

In der anschliessenden Diskussion wird auf die motivierende Funktion der Wettbewerbe und die Sogwirkung für die SuS hingewiesen: Sie bieten einen sofortigen Leistungsvergleich. Auch wird der Lerneffekt positiv hervorgehoben. PW moniert jedoch, solche Wettbewerbe als suboptimales Konzept nicht zu häufig anzuwenden.

### **2. Nutzung von Laptops**

Gut anknüpfend an das erste Thema ist die Frage nach der Nutzung von Tablets und Computern im Unterricht. PW zeigt uns ein aktuelles Bild aus dem Klassenzimmer einer seiner Klassen, in welchem sämtliche SuS vor aufgeklappten Laptops sitzen. In immer mehr Gymnasialklassen (v.a. in oberen Stufen) wird das Mitbringen und Nutzen von elektronischen Geräten im Sinne von BYOD (bring your own device) möglich. Da das Lernen mit elektronischer Unterstützung doch noch in den Kinderschuhen steckt, präsentiert PW einige praktische Grundsätze.

1. Lehren und Lernen brauchen Vertrauen
2. Neue Methoden gemeinsam erproben
3. Wer tippt, arbeitet
4. Bei Gesprächen Augenkontakt

5. Jugendliche nutzen Medien nicht, wie Erwachsene das a) denken und b) möchten  
(An dieser Stelle weist PW darauf hin, dass eine seiner Schülerinnen damit begonnen habe, sämtliche Lektionen mit dem eingebauten Mikrofon des Laptops aufzunehmen und in diesem Fall eine unterbindende Regelung mit ihr getroffen werden musste.)

### 3. Textbesprechung ‚Dialogisches Lernen‘

Für das Textverständnis werden zunächst drei Textstellen des Lektüreauftrags<sup>1</sup> besprochen.

1. Welches ist das „implizite Wissen“, das die Fachbereiche „Romantik“ und „Kommasetzung“ erfordern?
2. Was ist die Pointe des „Rückschauwissens“?
3. Wie nutzt man literaturgeschichtliches Wissen „in der Praxis“?

Anschliessend teilt PW ein Arbeitsblatt<sup>2</sup> zum Thema ‚Offene Fragen stellen / Klassengespräche gestalten‘ aus. Eichendorffs *Wünschelrute* und Rilkes *Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort* sollen verwendet werden, um mit Klassen Sprachreflexion zu betreiben.

- a) Welche Ansätze bieten sich an?
- b) Welche dialogischen Methoden sind denkbar?

Die anschliessende Diskussion dreht sich vor allem um die Bedeutung des „Singulären“ im Lektüreauftrag, um Situationen - im Rahmen der Bedeutung der beiden Gedichte -, in welchen Sprache an ihre Grenzen stösst und wie sämtliche SuS unter Beihilfe von methodischen Instrumenten aus dem Lektüreauftrag (Kernidee, Lernjournal, etc.) zur Partizipation an dialogischen Unterricht motiviert werden können.

## 4. Aufträge

### 4.1 Auftrag für die nächste Sitzung

Mit welchen methodischen Instrumenten kann eine dialogische Lektionseröffnung gelingen?  
Grösserer Zusammenhang: In den nächsten Sitzungen soll eine Unterrichtsvorbereitung für eine 45-minütige Lektion unter den folgenden zwei Bedingungen geplant werden:

---

<sup>1</sup> Ruf, U. / Badr Goetz, N. (2005). *Dialogischer Unterricht als pädagogisches Versuchshandeln. Instruktion und Konstruktion in einem komplexen didaktischen Arrangement*. In: Voss, R. (Hg.) (2005). *Unterricht aus konstruktivistischer Sicht. Die Welten in den Köpfen der Kinder* (2. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz Verlag. S. 73 – 92.

<sup>2</sup> <http://fd.phwa.ch/wordpress/wp-content/uploads/2016/09/Offene-Fragen-stellen-Gedichtvergleich.pdf>

- Inhaltlich bezieht sich die Lektion auf Eichendorffs *Wünschelrute* und Rilkes *Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort*
- Die Lektion soll ein dialogisches Element enthalten

#### **4.2 Auftrag für die letzten drei Sitzungen**

Es sollen Fragen vorbereitet werden, die in den Dezember Sitzungen im Plenum besprochen werden können. Die Fragen sind per Mail an PW zu senden.

#### **5. Offene Fragen**

Ich kann mir aufgrund des gewonnenen Wissens noch nicht genau vorstellen, wie dialogische Unterrichtskonzepte in der Praxis funktionieren. Was bedeutet dialogischer Unterricht für die Strukturierung einzelner Lektionen und Unterrichtseinheiten? Insbesondere nimmt mich Wunder, wie z.B. Lernjournale von SuS im Deutschunterricht aussehen.